

Richtig lüften für gesundes Wohnen

Extrem tiefe Temperaturen während längerer Zeit können in Wohnungen zu unerwünschten Nebeneffekten führen. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Kondenswasserbildungen. Die Folgen sind Feuchtigkeitsschäden wie Schimmelpilzbefall an den Innenseiten von Außenwänden und Fensterteilen, störende Niederschläge am Fenster, Fleckenbildung und Tapetenablösungen.

Viele dieser Erscheinungen sind auch hygienisch bedenklich.

Feuchtigkeit vermeiden

Das Auftreten von Kondenswasser hängt damit zusammen, dass kalte Bauteile an geheizte Räume grenzen. Die andere Ursache ist die Anreicherung der Raumluft mit Feuchtigkeit. Die Raumluft nimmt aus ihrer Umgebung, also aus Pflanzen, menschlichem Atem und selbst aus Holz und Mauerwerk, Feuchtigkeit auf. Wasserdampf aus Küche und Bad reichern die Luft zusätzlich mit Feuchtigkeit an und zwar umso mehr, je wärmer sie ist.

Durch die menschliche Transpiration während der Nacht kann die Luftfeuchtigkeit derart ansteigen, dass auch in Schlafzimmern Kondenswasser entstehen kann.

- Kein Dauerlüften im Winter durch gekippte Fenster
- Luftzirkulation von Heizkörpern nicht behindern (nicht verdecken durch Möbel, Vorhänge usw.)
- Möbel nach Möglichkeit nicht an Außenwände stellen, ansonsten mit einem Wandabstand von 5–10 cm
- Die Türen zwischen wärmeren und kühleren Räumen sollten während der Heizperiode geschlossen sein
- Falls Fenster auf der Innenseite anlaufen, sofort kräftig und ausdauernd lüften
- Alle Zimmer möglichst gleichmäßig beheizen
- Auch in wenig benutzten Räumen die Radiatoren nicht ganz abstellen
- Nach dem Duschen und Baden kräftig lüften, Badezimmertür erst nach dem Lüften wieder öffnen
- Keine Wäsche in der Wohnung trocknen

Richtiges Lüften

Während 5–6 Min, höchstens 10 Min. die Fenster vollständig öffnen (Stosslüften). Besonders wirksam ist eine kurze Querlüftung (Durchzug). Mit dieser Maßnahme kann in kurzer Zeit viel Raumfeuchte abgeführt werden. Selbst wenn es in der kalten Jahreszeit draußen regnet, Schnee und Nebel vorhanden sind, können Sie bedenkenlos lüften. Es stimmt nicht, dass man beim Lüften feuchte Luft hereinlässt. Im Gegenteil, man führt Raumluftfeuchte nach außen ab. Zeitpunkt Bewohnte Räume tagsüber 3-mal lüften: am Morgen, am Mittag und am Abend (Stosslüftung).

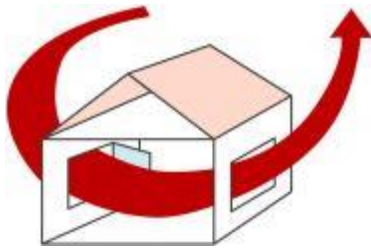
Looser Wattwil AG
Ebnaterstrasse 146
9630 Wattwil

Tel. 071 988 22 27
Fax 071 988 61 45

info@fensterlooser.ch
www.fensterlooser.ch

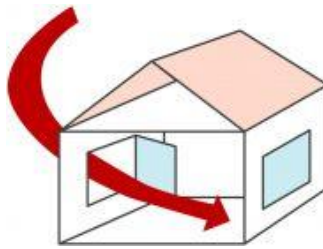
Querlüftung

5 Minuten Querlüftung durch zwei gegen-überliegende offene Fenster ist die beste Art des Lüftens. Die gesamte Raumluft wird noch schneller als beim Stosslüften ausgetauscht, die gespeicherte Wärme in den Wänden und Böden heizt die frische Luft ohne große Verluste schnell wieder auf.



Stosslüftung

Die effektive Art, Raumluft auszutauschen. Der Fensterflügel wird dabei komplett geöffnet und die Luft somit innerhalb von 5–10 Minuten ausgetauscht. Dadurch, dass der Luftaustausch sehr schnell stattfindet, tritt keine Auskühlung der Bauteile auf.

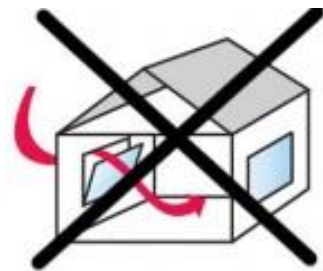


Dauerlüftung

Mit der Dauerlüftung (z.B. Fenster dauernd in Kippstellung) wird Energie vergeudet und die Luft nicht komplett ausgetauscht. Möbel und Wände werden extremen Temperaturwechseln ausgesetzt und kühlen im Winter dadurch stark ab.

Empfehlung:

nur im Sommer anwenden!



Relative Luftfeuchtigkeit:

Winter	max.	30%
Sommer	max.	55%